

blieben. Hier hatte nach des großen Theoderich Hingang eine Frau die Zügel der Regierung in ihren schwachen Händen, Amalafwinta, Theoderichs Tochter, im Namen ihres unmündigen Sohnes. Dieser starb früh, und als sie nun einen ihr verwandten ostgotischen Großen als Mitherrscher annahm, ließ sie dieser, nach der Alleinherrschaft lüftern, umbringen. Diese Greuelthat benutzte der Kaiser als Vorwand zum Kriege. Von den Bewohnern Italiens unterstützt, eroberte Belislar im Fluge Sizilien, Neapel und Rom. In dieser Drangsal hatten die Ostgoten den waderen Witiches zum König erhoben. Aber er vermochte Rom nicht wieder zu nehmen; durch List brachte Belislar ihn und die Hauptstadt Ravenna in seine Gewalt. Schon war der größte Teil des Ostgotenreiches in den Händen der Ost Römer, als Belislar zur Bekämpfung der Neuperfer nach dem Osten gerufen wurde und Narjes in Italien an seine Stelle trat. Die Goten übergaben Totila, den Heldenmut und ritterlicher Sinn, Milde und Großmut adelsten, die Krone. In einem wunderbaren, raschen Siegeszug gewann er fast die ganze Halbinsel wieder für sein Volk zurück, mußte aber in der Schlacht bei Taginä (w. von Ancona) Sieg und Leben lassen. Zum letzten Male wählten die Goten einen König, Teja mit Namen. In einem zweitägigen, furchtbaren Kampfe am Vesuv fiel er samt einem großen Teile seines kleinen Heeres. Im Jahre 555 war es mit dem Ostgotenreich völlig zu Ende: Italien war eine Provinz Ostroms geworden.

c) Untergang des Sweben- und Westgotenreiches. Die Westgoten verloren fast ganz Gallien an die Franken, unterwarfen aber dafür das Swebenreich in Nordwest-Spanien. Wohl erkloß der religiöse Gegensatz zwischen den katholischen Romanen¹⁾ und den Westgoten, als die letzteren nach König Rekkareds Beispiel deren Bekenntnis annahmen. Aber infolge der von Adel und Geistlichkeit fort und fort herbeigeführten Schädigung des Königtums und zahlreicher Erhebungen — von etwa vierzig Königen wurde die Hälfte ermordet oder des Thrones beraubt — versiel auch die kriegerische und politische Macht dieses germanischen Staates. So wurde es den Arabern²⁾, die im Jahre 711 mit nur wenigen Truppen von Afrika nach Andalusien herüberkamen, leicht, sich fast der ganzen Halbinsel zu bemächtigen. Ihr Feldherr Tarif (Gibr-al-tar = Felsen des T.) vernichtete bei Xeres de la Frontera das ihm unter König Moderich entgegengetretene Westgotenheer.

Die Westgoten
katholisch.

Schlacht b. Xeres
de la Frontera
711.

1) Unter Romanen versteht man die Bewohner derjenigen Länder des Weströmischen Reiches, in denen die lateinische Sprache herrschend wurde. Aus der Vermischung des Lateinischen mit der Sprache der einheimischen Bewohner und zum Teil auch derjenigen der fremden Eroberer entstanden allmählich die „romantischen Sprachen“: Französisch, Spanisch (Portugiesisch), Italienisch.

2) Näheres über die Araber auf S. 27.